Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 48

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gung für ihre Tätigkeit seinen Dank aussprach. Er wünschte die Vermehrte Durchführung von auf Praktiker zugeschnittenen Spezialkursen. Ingenieur Gisi, Zürich, der Leiter der Geschäftsstelle der Vereinigung, gab hierauf die Erklärung ab, daß die Vereinigung bereits beabsichtige, in dem von Dr. Leimgruber gewünschten Sinne weiter zu gehen.

Nach der Generalversammlung fand ein Vortrag mit Experimenten von Ingenieur W. Erb, Zürich, statt über „Die physiologischen und technischen Grundlagen der Television". In höchst interessanter Weise besprach der Referent zuerst die Eigenschaften des Auges, die eine Television ermöglichen — Mitarbeit der Phantasie, nicht sehr präzises Formgedächtnis und Haften eines gesehenen Bildes während eines Bruchteils einer Sekunde, die ein Ergänzen des lückenhaft übertragenen Bildes ermöglichen, ähnlich wie wir Telephongespräche unbewußt ergänzen — und die technischen Grundlagen der Umsetzung des vom Bild oder Gegenstand reflektierten Lichtes in elektrische Stromschwankungen und dann die Rückwandlung am Empfangsort in Licht durch die Photozelle. Er kam zum Schluß, im Rahmen des Rundfunks sei ein primitives Fernsehen absolut möglich und zwar mit Apparaten, die ohne spezielle Fachkenntnis bedient werden können. Gelungene Experimente unterstrichen das gesprochene Wort aufs nachdrücklichste. Der Vortrag wird an der Solothurner Veranstaltung der Vereinigung wiederholt.

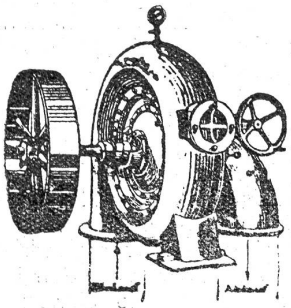
Die Gewerbebetriebe in der Schweiz. Die Verarbeitung der Ergebnisse der eidgenössischen Betriebszählung vom 22. August 1929 durch das Eidgenössische Statistische Amt unter seinem neuen Direktor Dr. C. Brüschweiler schreitet rüstig vorwärts, was ein spezielles Verdienst des 1. Adjunkten, Dr. A. Schwarz ist. Im März 1930 ist ein erster Band, betitelt „Fabrikstatistik" erschienen; im Juli 1931 konnte der zweite Band über die Gewerbe in den Kantonen veröffentlicht werden, und nun ist soeben Band 3 „Die Gewerbebetriebe in der Schweiz" herausgekommen (Heft 17 der Statistischen Quellenwerke, herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Amt) 251 Seiten voll Tabellen! Der Statistiker gerät in Verzückung, und dem Nichtstatistiker wirds „sturm"!

Man ersieht unter vielem andern, daß die Schweiz 1929 weniger Betriebe zählte, als zur Zeit der vorangegangenen Betriebszählung des Jahres 1905. Damals waren es rund 219,500, heute (resp. 1929) sind es ihrer rund 211,200. Dafür beschäftigen aber die weniger Betriebe bedeutend mehr Arbeitskräfte: 1,245,621 gegen 961,998. Die Betriebe mit 1 und 2 Personen waren 1905 noch wesentlich zahlreicher als heute; dagegen weisen alle übrigen Betriebe gegenüber damals höhere Ziffern auf. So gab es z. B. 1929 1342 Betriebe mit über 100 Personen, die zusammen 366,053 Arbeitskräfte beschäftigten, während es 1905 nur 954 mit 231,187 Leuten waren. Ein deutliches Zeichen der allgemeinen Konzentrationsbewegung, der nun allerdings die Krise vielleicht Halt gebieten dürfte.

Der Band enthält Tabellen über die Größengliederung der Betriebe für jede der 412 festgestellten Betriebsarten in Industrie, Kleingewerbe, Handel, Gastgewerbe und Verkehr; über die Stellung des Personals im Betrieb und über die im letzten Vierteljahrhundert erfolgten wirtschaftlichen Umschichtungen; ferner über das Ergebnis der Zählung der Heimarbeiter und reiche Angaben über die Hotellerie, die man nicht ohne ein gewisses Bangen überfliegt, usw.

Der Textband (Band IV) zur Erläuterung der drei Tabellenbände, der zahlreiche Abbildungen von Industrieansichten, graphische Darstellungen, elf Industriekarten der Schweiz, sowie weiteres Tabellenmaterial enthalten wird, soll noch dieses Frühjahr erscheinen und im Sommer soll die Reihe der Veröffentlichungen über die Eidgenössische Betriebszählung 1929 mit einem kleineren fünften Band über die Unternehmungen, in denen die Betriebe zu höhern Einheiten zusammengefaßt sind, abgeschlossen werden.

O. Meyer & Cie., Solothurn
Maschinenfabrik für



Francis-Turbinen
Peltonturbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Hegnauer & Co. Aarau. Feitknecht & Co. Twann. Burrus Tabakfabrik Boncourt. Tuchfabrik Langendorf. Gerber, Gerberei Langnau. Elektra Ried-Brig. Huber & Cie., Marmorsäge Zofingen.

In folgenden Sägen: Marti Lyss. Bächtold Schleitheim. Baumann Nothüsli (Toggenburg). Burkhard Matzendorf. Egger Lotzwil. Frutiger Steffisburg. Graf Oberkulm. Pfäffli Obergerlafingen. Räber Gebr. Langnau (Aargau). Sutter Ittingen. Steiner Ettiswil (Luzern). Strub Läufelfingen. 27

In folgenden Mühlen: Christen Lyss. Aeby Kirchberg. Fischer Buttisholz. Frey Oberendingen. Haab Wädenswil. Lanzrein Oberdiessbach. Leibundgut Langnau i. E. Sallin Villars St. Pierre. Sommer Oberburg. Schneider Bätterkinden. Schenk Mett b. Biel u. v. a. m.

Ausstellungswesen.

Großzügige Propaganda für Holzverwendung. (A.-d.-Korr.) Die deutsche Arbeitsgemeinschaft Holz trat im Rahmen der „Grünen Woche" zu Berlin mit holzpropagandistischen Veranstaltungen auf den Plan, wie man sie in gleicher Universellität, technischer Aufmachung und Vorbildlichkeit auf dem jungen Arbeitsfeld der Werbung für Wald und Holz bisher noch nicht erlebte. Eine Sonderschau „Deutscher Wald — Deutsches Holz" führte zunächst das Werden des Holzes im Wald vom Samenkorn aus bis zum hiebsreifen Baum und die damit verbundene mühsame und verantwortungsvolle Arbeit des Forstmannes vor. Dieser Ausgangsgruppe schlossen sich Veranschaulichungen des Holzes als Marktware, der Vorzüge des Holzes und der Fortschritte in der mannigfachen Verwendung des Holzes an. Dem Holzhausbau war eine eigene Gruppe gewidmet, deren Hauptobjekte ein zweigeschossiges, vorwiegend als Förstereigebäude gedachtes Landwohnhaus, ein Siedlergehöftbau als Vollerwerbsstelle und ein kleines ländliches Wohnhaus als Nebenerwerbsstelle bildeten. Natürlich betonte die Schau die Empfehlung der Verwendung in Deutschland gewachsenen und verarbeiteten Holzes an Stelle des vielen, tatsächlich häufig genug zu Unrecht bevorzugten ausländischen Materials. Lebhaftem Interesse begegneten unter anderem die Demonstrationen des Schutzes

des Holzes vor Feuer und des Verhaltens von Holz im Feuer. Man sah, daß jetzt das Ziel der Unverbrennbarmachung des Holzes tatsächlich erreicht ist. Wenn eine hölzerne Garage ohne Beschädigung einem Autobrand standhält, so kann das vorstehend berührte Problem wohl als gelöst angesehen werden. Auch die Zeit des Holzgasgenerators scheint nunmehr nach verschiedenen mißglückten Versuchen der fraglichen Art gekommen zu sein. Darauf wurde in der Schau eindringlich hingewiesen. In Verbindung mit der Ausstellung wurde eine Vortragsveranstaltung abgehalten, bei der hervorragende Persönlichkeiten die wirtschaftliche Bedeutung des Waldwesens, das Holz im städtischen und ländlichen Hausbau und das Holz im Heim ins rechte Licht stellten und so manches Vorurteil gegen die entsprechende Holzverwendung mit einwandfreiem Beweismaterial entkräfteten. Alles das bot man in einer vor allem auch der Volksmasse leicht verständlichen Weise, ohne daß der Fachmann dabei zu kurz kam. Eine andere Sonderschau, die internationales Gepräge hatte, regte zur Verwendung hölzerner Verpackungsmittel für die verschiedenartigsten Agrarerzeugnisse beim Versand an. Hauptsache war schließlich, daß Tausende und Abertausende von der Propaganda erreicht worden sind.

Ein Baumriese wurde kürzlich auf dem Gute Küng in Malans gefällt, der größte Nußbaum der Gemeinde und wohl auch der ganzen Gegend. Trotzdem er im Umfang 3,93 m mißt und offenbar auch ziemlich alt ist, war das Holz dunkelbraun und frisch bis auf die Rinde. Der unterste 4 m lange Block allein ergibt nahezu 4 m³ Holz. Der Baum wird 1000 Fr. abwerfen; während des Krieges, zur Zeit der Nußbaumholzverwertung für Gewehrschäfte, hätte er wahrscheinlich 3000 Fr. eingebracht. Käufer des Stammes ist Jakob Berger, Handelssäge in See-ris-Station (Graubünden).

Holz-Marktberichte.

Vom Holzhandel in der Schweiz. (Korr.) Die Unterländer Presse bringt Meldungen über steigende Holzpreise. Die Holzganten im Unterland gehen dem Ende entgegen. Im allgemeinen ist zu melden, daß sie ein weitaus besseres Resultat erzielten als vorausgesagt worden war; überall fand das Holz schlanken Absatz. An den letzter Tage abgehaltenen Großholzganten wurden die letztjährigen Preise wieder erreicht, trotz teilweiser geringerer Qualität. An der Gant der Gemeinde und Gerechtigkeits-Korporationen Rümlang (Zürich) fand alles Holz zu letztjährigen Preisen seine Käufer. Auch Brennholz ist im Prättigau (Graubünden) gesucht. Und das feinjährige Alpenholz ist betreffend Qualität zu Bau- und Nutzzwecken den auswärtigen Holzsorten weit überlegen. Hoffentlich können nun auch die Bretterlager geräumt werden.

Holzmarkt im Kanton Graubünden. Bisher nur schwache Verkäufe. Wie auch an andern Orten wollte sich der diesjährige Rundholzhandel im Kanton Graubünden bis heute nicht recht beleben, da die Holzindustriellen mit ihren Einkäufen stark zurückhielten. Immerhin gelang es, bis jetzt etwa 10,000 m³ Rundholz abzusetzen. Mit den dabei erzielten Erlösen können die Waldbesitzer in Berücksichtigung der heutigen Lage zufrieden sein. Wegen der schwachen Nachfrage konnte das Holz nur in ganz kleinen Partien verkauft werden, und die bündnerischen Holzproduzenten sahen daher davon ab, große Kollektivverkäufe (Steigerungen oder Submissionen) zu organisieren; einzig die Steigerung von Klosters wird auch dieses Jahr durchgeführt.

Rundholzmarkt im Aargau. Es haben verkauft:

	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.
Grundpreise Tanne und Fichte	Fr. 50.—	45.—	40.—	35.—	30.—
Brittnau 905 m³	75,6 %	70 %	66 %	64 %	

In der ersten Klasse ist der höchste Prozentsatz 79, der niedrigste 72 %, woraus sich der obenerwähnte Durchschnitt von 75,6 % ergibt.

Strengelbach	75 %	70 %	66 %	64 %
Bottenwil	75 %	70 %	66 %	64 %
Ürkheim	75 %	70 %	66 %	—
Rothrist	75 %	70 %	66 %	64 %

Weymuthsföhren.

Grundpreise	Fr. 75.—	65.—	55.—	—
Brittnau	80 %	75 %	66 %	—

Die ausgeformten Imprägnierstangen wurden zu Fr. 24.50 pro m³ verkauft.

Der Staat, sowie die Gemeinden Safenwil und Oftringen haben ihr Holz nicht zugeschlagen.

Totentafel.

+ **Albert Bischof, Schmiedmeister in Staad,** starb am 13. Februar im 74. Altersjahr.

+ **Jakob Rutishauser, alt Küfermeister in Berlingen** (Thurg.), starb am 14. Februar im 88. Altersjahr.

+ **Adolf Gasche-Weber, Küfermeister in Selzach,** starb am 14. Februar im 61. Altersjahr.

+ **Arthur Wiederanders, Architekt in Davos,** starb am 14. Februar im 57. Altersjahr.

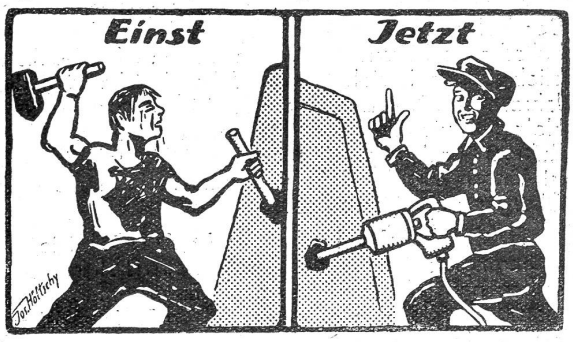
+ **Michael Bachmann-Bräm, alt Schreinermeister in Schaffhausen,** starb am 15. Februar im 69. Altersjahr.

+ **Othmar Biedermann, alt Küfermeister in Winterthur,** starb am 16. Februar im 59. Altersjahr.

+ **Jakob Blattner, alt Maurermeister in Ermatingen** (Thurg.), starb am 20. Februar im 86. Altersjahr.

A. Huber & Cie., Luzern

Spezial-Werkzeuge u. Maschinen



Elektrischer Hammer „Millers Falls"

Unentbehrliches Werkzeug für das Baugewerbe, zehnfache Leistung bei minimem Stromverbrauch. Kann mittelst Transformer an jede Lichtleitung angeschlossen werden.

Dieser Hammer sollte in keinem Betriebe, in dem Bau- oder Installationsarbeiten vorkommen, fehlen.

Auf Wunsch kostenlose und unverbindliche Vorführung. 1709